



Elke Groß, Klientin der Hephata-Behindertenhilfe, hat gerade ihre erste Impfung gegen das Coronavirus erhalten.

08.04.2021 17:39 CEST

Impfungen bei Hephata gehen weiter

Erleichterung bei der Hephata Diakonie: Nachdem die Impfungen in Einrichtungen der Hephata-Behindertenhilfe im Schwalm-Eder-Kreis am Mittwoch vergangener Woche aufgrund der AstraZeneca-Einschränkungen gestoppt werden mussten, konnten am Donnerstag dieser Woche 150 Klient*innen und Mitarbeiter*innen der Behindertenhilfe auf dem Hephata-Stammgelände geimpft werden.

„Ich bin sehr erleichtert und begeistert, dass die Impfungen heute stattgefunden und so gut geklappt haben“, sagt Anne Wippermann, Geschäftsbereichsleiterin der Hephata-Behindertenhilfe. In der vergangenen Woche und heute haben nun insgesamt 320 Klient*innen und

Mitarbeiter*innen der Behindertenhilfe im Schwalm-Eder-Kreis ihre erste Impfung gegen Corona erhalten. Sie gehören laut *Impfverordnung in die Anspruchsgruppe 2*.

„Von den 150 Moderna-Impfdosen heute sind zwei Drittel an Klient*innen gegangen und ein Drittel an die sie betreuenden Mitarbeiter*innen. Der Schwalm-Eder-Kreis hat uns zunächst 500 Dosen zugesagt, die wir anhand einer Liste verimpfen. Heute haben wir diese ein gutes Stück abgearbeitet. Das ist in dieser Größenordnung eine große Herausforderung“, so Wippermann.

Die Impfkaktion fand im Kirchsaal der Hephata-Kirche auf dem Hephata-Stammgelände statt, von 9 bis 14 Uhr. Neben einem Impfteam aus der Hephata-Klinik, einem aus der Hephata-Behindertenhilfe und dem Team um Dr. Loewenstein, hatte das Kreis-Gesundheitsamt ein fünfköpfiges mobiles Impfteam entsandt. „Das ist alles sehr gut und schnell gelaufen. Jetzt brauchen wir neuen Impfstoff – die restlichen Dosen von den 500 und möglichst schnell noch mehr. Wir wollen nicht vier Wochen warten, bis wir weiter impfen können“, sagt Dr. Johannes Loewenstein, Leiter des Bereichs Gesundheit und Therapie der Hephata Diakonie.

Laut Loewenstein benötigt die Hephata Diakonie für Klient*innen und Mitarbeiter*innen in der Eingliederungshilfe rund 2.000 Dosen Impfstoff für jeweils eine Impfung. „Ich habe die Sorge, dass es bis zu den nächsten Impfungen zu lange dauert. Zum Glück ist die dritte Welle bislang nicht über uns hereingebrochen. Sie wird aber kommen. Der einzige Ausweg lautet: Impfen, impfen, impfen!“, so Loewenstein. Rund ein Drittel der Klient*innen der Hephata-Behindertenhilfe habe Epilepsie, weitere Behinderungen gingen oftmals einher mit Erkrankungen an Niere, Lunge oder Herz und Kreislauf. „Bei den meisten unserer Klient*innen gibt es ein großes Risiko für einen schweren oder sogar tödlichen Verlauf von Covid-19.“

Eile ist deswegen angesagt. Johannes Loewenstein: „Die maximal Zeit, die zwischen der ersten und zweiten Impfung bei Moderna liegen darf, sind sechs Wochen. Den genauen Termin und die weiteren Planungen müssen wir nun mit dem Gesundheitsamt des Kreises abstimmen.“

Hephata engagiert sich als diakonisches Unternehmen seit 1901 in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins für Menschen, die Unterstützung

brauchen, gleich welchen Alters, Glaubens oder welcher Nationalität. Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk. Hinter unserem Unternehmensnamen steht ein biblisches Hoffnungsbild: während Jesus einen Mann heilt, der taub und stumm ist, spricht er das Wort „Hephata“. (Markus 7, 32-37)

In evangelischer Tradition arbeiten wir in der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe, in der Rehabilitation Suchtkranker, in Psychiatrie und Neurologie, in der Heilpädagogik, der Wohnungslosenhilfe, in Förderschulen und der beruflichen Bildung. In unserer Tochtergesellschaft Hephata soziale Dienste und Einrichtungen gGmbH (hsde) bieten wir zudem an mehreren Standorten ambulante und stationäre Hilfen für Seniorinnen und Senioren an.

Wir bilden Mitarbeitende für verschiedene Berufe der sozialen und pflegerischen Arbeit, auch in Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, aus. Wir legen Wert auf eine theologisch-diakonische Qualifikation.

Hephata Diakonie beschäftigt aktuell mehr als 3.000 Mitarbeitende. Sie arbeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern, sind gut qualifiziert und entwickeln die Leistungsangebote zukunftsorientiert weiter. Diakone und Diakoninnen und Interessierte organisieren sich in der Diakonischen Gemeinschaft Hephata.

Hephata Diakonie ist in Hessen und angrenzenden Bundesländern tätig. Der Sitz unseres Unternehmens ist seit Beginn in Schwalmstadt-Treysa.

Kontaktpersonen



Johannes Fuhr

Pressekontakt

Leiter interne und externe Kommunikation

johannes.fuhr@hephata.de

06691181316



Melanie Schmitt

Pressekontakt

Stellvertretende Leiterin interne und externe Kommunikation

melanie.schmitt@hephata.de

06691181316